

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

20. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft

[urn:nbn:de:bsz:31-220978](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220978)

20. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat April 1908 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 513 Unfälle zur Anzeige, wovon 480 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 33 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 386 Fälle; hierunter sind 10 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 27 840 *M.* angewiesen, und zwar an 376 Verletzte 26 205 *M.*, an 6 Witwen 755 *M.* und an 7 Kinder 880 *M.* Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 500 *M.* Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats April 1908: 20 944 Personen im Rentennuß, davon schieden im Laufe des Monats April durch Einstellung der Rente 23 und durch Tod 72 aus. Unter Berücksichtigung des obigen Zuganges bezogen hiernach auf 1. Mai 1908: 21 238 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 792 600 *M.*

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats April Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 109; in 139 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

21. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1908.

Die für den Monat März im Bereich der badischen Arbeitsnachweise festgestellte Aufwärtsbewegung hat im April keine weiteren Fortschritte gemacht; vielmehr ist vielfach eine Geschäftsstockung und eine damit verbundene Abnahme der Tätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweise nicht zu verkennen. In der männlichen Abteilung ist die Zahl der offenen Stellen im Berichtsmonat hinter der bezüglichen Ziffer des Vormonats (März 1908) um rund 950 und hinter derjenigen des Monats April 1907 sogar um rund 2600 zurückgeblieben. Die Zahl der Arbeitsuchenden ist zwar — wohl infolge des Schließens der meisten Naturalversorgungsstationen — um 1000 niedriger als im Vormonat, jedoch immer noch über 2000 höher als im April v. J. Die Zahl der erfolgten Vermittelungen ist gegen den Vormonat zwar nicht geringer geworden, doch hat die bezügliche Ziffer gegenüber dem April 1907 um 540 abgenommen.

Die vorherrschend unsichere und ungünstige Bitterung, welche namentlich in der ersten Hälfte des Berichtsmonats vielerorts die Bautätigkeit hemmte, sowie das Darinverlieren verschiedener Zweige der Eisen- und Maschinen-Großindustrie werden von verschiedenen Seiten als die hauptsächlichsten Gründe des geschäftlichen Stillstands angesehen.

Im einzelnen berichten die Anstalten zur Geschäftslage folgendes:

a. Männliche Abteilung.

In Baden-Baden machte sich hauptsächlich ein Überschuß an ungelerten Arbeitern bemerkbar; in Bruchsal war wenig Arbeitsgelegenheit für Bauhandwerker und Tagelöhner, ferner für Maschinen- usw. Schlosser, Eisendreher und sonstige Metallarbeiter. Mangel war hier nur an Schreibern und Schneidern aufs Land; in Durlach fehlte es dagegen an Gießereiarbeitern und Maschinenschlossern.

Beim Arbeitsamt Freiburg, wo die Besserung im Vormonat durch die Umzugsarbeiten usw. nur vorübergehender Natur gewesen war, ist es im Berichtsmonat im eigentlichen Geschäftsleben, besonders in der Privatbautätigkeit, noch ziemlich ruhig; die Arbeitsgelegenheit hat sich im Berichtsmonat nicht gehoben. In allen Zweigen des Baugewerbes ist das Arbeitsangebot gestiegen, während die Nachfrage nach Arbeitern zurückgegangen ist. Selbst in der Landwirtschaft ist der Bedarf an Arbeitskräften geringer, als im gleichen Monat des Vorjahres. Das gleiche gilt von den Saisonhandwerkern, Schneidern usw. Es zeigt sich eben auch hier wieder die Erscheinung, daß, außer der zurückgegangenen Arbeitsgelegenheit, der verringerte Stellenwechsel die Zahl der offenen Stellen bei den Arbeitsnachweisen vermindert. Dem in derartigen Geschäftszeiten wechselt der Arbeiter seine Stelle nur ungern. Bei den Malern machte sich die Aussperrung fühlbar. Im Metallgewerbe wurden nur wenige offene Stellen angemeldet. Dagegen war die Arbeitsgelegenheit für ungelerte Arbeiter, Erdarbeiter usw. verhältnismäßig gut.

Die Anstalt in Heidelberg hatte Überschuß von Arbeitern aller Art zu verzeichnen; hauptsächlich in der Eisenbranche waren nur ganz wenig Arbeiter verlangt.

Das Arbeitsamt Karlsruhe konnte ungelerten Arbeitern wenig Arbeitsgelegenheit bieten. Zu Anfang des Monats hielt der Mangel an Lackierern, Schneidern und Schuhmachern an, während sich die zweite Hälfte des Monats besser gestaltete. Der bei den Tapezierern ausge-